

Psychotherapeuten sprechen von der

Depressionen

Die Experten nennen sie die „verschlossene Generation“. Gemeint sind Menschen im Pensionsalter, die über psychische Probleme nicht sprechen. Dabei gehören sie in der besonders gefährdeten Gruppe. Dementsprechend hoch ist die Suizidrate. Der Tiroler Landesverband für Psychotherapie bietet Beratung an.

Die alarmierende Zahl der psychischen Probleme vorlegen, nach denen mehr als 20 Prozent der Tirolerinnen über 60 an einer Depression leiden. Mehr als 50 Prozent aller Antidepressiva werden an Menschen über 60 verschrieben. Ältere Menschen, vor allem über 80, gehören zu den gefährdetsten Gruppen. „Suizid zu versuchen durchzuführen“, er-

klärt Psychotherapeut Leopold Bittermann. „Wenn über psychische Probleme von älteren Menschen gesprochen wird, dann steht immer die Demenz im Vordergrund. Dabei überwiegen im Alter die Anpassungs-, Belastungs- und Abhängigkeitsstörungen mit depressiven oder ängstlich-phobischen Symptomen.“

Freud'sche Fehlmeinung

Trotz dieses Wissens suchen viele Betroffene keine

„verschlossene Generation“ ● Suizidgefahr ist bei Betroffenen extrem

für Senioren noch Tabu-Thema

Hilfe. Die über 60-Jährigen gehören einer Generation an, die nicht über psychische Probleme spricht. „Vor über 100 Jahren hat Sigmund Freud behauptet, bei Menschen über 50 macht Psychotherapie keinen Sinn.“

VON CLAUDIA THURNER

Viele wissenschaftliche Studien haben inzwischen das Gegenteil bewiesen. Aber die Einstellung hält sich trotzdem hartnäckig, weiß Verena Berger-Kolb, Vorsitzende des Landesverbandes.

Berger-Kolb betont, wie wirkungsvoll Psychotherapie auch im Alter ist. Beratung beim Landesverband für Psychotherapie in Innsbruck (Leopoldstraße 38), Telefon: 0512/561734 (Di, 9 bis 11 Uhr, Do, 14 bis 16 Uhr). Infos im Internet: www.psychotherapie-tirol.at